

VDH-Mitgliedsverbände im Porträt:
Siberian Husky Club Deutschland e.V.



Nordische Schönheit

MIT GANZ VIEL SPORTPOTENZIAL

Sie sind Eyecatcher. Echte Hingucker. Siberian Huskies lassen einfach niemanden kalt. Dabei begeistern sie nicht nur ausgemachte Schlittenhundesport-Fans. Auch Familien entscheiden sich für die nordischen Beautys. Doch dieser Schritt sollte gut überlegt sein. Denn Huskies sind waschechte Arbeitshunde. Ein Zuchtschwerpunkt, den sich der Siberian Husky Club Deutschland ausdrücklich auf die Flaggen geschrieben hat



Fast wie in Alaska:
Huskies im Großrudel
Foto: Janine Sliwanski

Die Gründungsziele des Siberian Husky Club Deutschland e.V. (SHC) waren von Anfang an klar definiert: die Festigung der hervorragenden Leistungseigenschaften des Siberian Huskies vor dem Schlitten durch eine konsequente Arbeitszucht, die Schaffung einer breiteren Basis für züchterische Erfolge und eines genetischen Pools leistungsfähiger Rassevertreter hatte sich der Verein ausdrücklich auf die Fahnen geschrieben. „Deshalb begründeten wir 1991 den SHC, der als Mindestvoraussetzung zur Zucht einen obligatorischen Arbeitsnachweis fordert (100 Kilometer auf Rennen) und den zusätzlichen Erwerb von Leistungszertifikaten (Top Platzierungen auf Rennen)“, sagt SHC-Gründungsmitglied Dieter Dolif.

LIEBE ZUM LEISTUNGSSTARKEN RASSEHUND

Bei der Zucht sollte es auch wichtig sein, sportliche Grenzen zu erkennen. „Rennen sollten gemäß der individuellen Fähigkeiten des Hundes ausgewählt und nicht Hunde für spezielle Rennen gezüchtet werden“, betont Dolif, der damals beim ersten Treffen der Gründungsmitglieder des Working Siberian Husky Clubs in Niedersachsen vor Ort war. Am 1. September 1992 erfolgte die Umbenennung in Siberian Husky Club Deutschland. Und im Dezember 1992 die Aufnahme als vorläufiges Mitglied durch den VDH. Es folgt ein kontinuierlicher Anstieg der Mitgliederzahlen. 1995 können bereits 200 Mitglieder gezählt und 49 Würfe registriert werden. 1997 erfolgte dann die endgültige Aufnahme durch den VDH.

HÖHEN UND TIEFEN

„Seit dieser Zeit haben wir viele Höhen und Tiefen erlebt. Das Zuchtgeschehen hat sich in den Anfangsjahren bei circa 40 Würfen pro Jahr eingependelt“, so der SHC. In jüngster Zeit erlebt der Verein jedoch, genau wie viele andere einen Rückgang der Mitglieder- und Welpenzahlen. Im Jahr 2001 waren es 372, fünf Jahre später 283 und 2011 nur noch 229 Mitglieder. Leider ein Trend, der sich fortsetzt. „Das ist momentan offensichtlich ein Zeichen der Zeit“, überlegt Hauptzuchtwartin Anneliese Braun-Witschel. Das ursprüngliche Ziel hat der SHC auch heute nicht aus den Augen verloren: Der Verein setzt den Schwerpunkt auf die Zucht athletischer Rassevertreter, die sich für den Schlittenhundesport eignen.



Augen wie blaue Bergseen. Foto: Angelika Dietrich



Perfekte Tarnfarbe im winterlichen Wald. Foto: Angelika Dietrich

DIE RASSE

Leichtfüßig tollten die Siberian Huskies durch das hohe Gras, drehen und wenden sich mit einer Geschicklichkeit, deren Eleganz besticht. Einige Hunde tragen die Nasen tief gesenkt und suchen den feuchten Erdboden konzentriert nach Fährten ab, andere widmen sich einem ausgelassenen Spiel und fordern ihre Artgenossen mit fröhlichen Sprüngen zum Herumtoben auf. Ausgesprochen hübsch sind die Gesichter dieser nordischen Hunde mit dem mittellangen, doppelten Fell. Intelligenz und Aufgeschlossenheit strahlen sie aus. Ihren aufmerksamen Augen entgeht offensichtlich nichts. Menschenfreundlich und offen sind sie. Einige kommen kurz angelaufen, um dann gleich wieder begeisterten eigenen Projekten nachzugehen.

LEGENDÄRE RENNEN

Auch wenn sich dieses ergreifende Szenario unter deutscher Herbstsonne auf bestechend grünem Rasen abspielt, steht eines außer Frage: Eigentlich müssten die sportlichen Vierbeiner durch den Schnee schnellen. Siberian Huskies gehören schließlich zu den Schlittenhunden. Genau wie auch Alaskan Malamutes, Grönlandhunde und Samojeden. Doch die auch als Chukcha, Chuksha, Sibirski Haski oder Sibe bekannten Schönheiten, sind mit Abstand die am meisten verbreitetste dieser vier besonderen Rassen. Nachdem sie vor rund 110 Jahren aus Sibirien nach Alaska gelangten, wuchs ihre Beliebtheit seit den 70er Jahren auch in Deutschland. 339 Welpen fielen im letzten Jahr. Vor zehn Jahren waren es allerdings noch fast doppelt so viele. Trotz des Rückgangs sind Siberian Huskies in Deutschland und dem europäischen Ausland keine seltene Rasse. Schlittenhundesportler schätzen sie ebenso wie Menschen, die einer solchen Hundeschönheit nur schwer widerstehen können.

GERNE IM RUDEL

Siberian Huskies begeistern viele auf den ersten Blick, doch sie bringen auch spezielle Haltungsanforderungen mit sich. Die nordischen Beautys sind aktive, selbständige und leistungswillige Hunde, die sich in einem beschaulichen Familienhund-Leben sicherlich nicht rundum wohlfühlen. Sie brauchen sowohl geistige als auch körperliche Auslastung. Beschäftigung ist ebenso wichtig wie ein enger Kontakt zum Familienrudel und klare Regeln des Zusammenlebens. Nervosität, Unausgeglichenheit und Übergewicht sind nur einige der möglichen Folgen einer unangemessenen Haltungsform. Eine artgerechte Haltung von Siberian Huskies umfasst einige Aspekte, die übrigens auch auf Alaskan Malamutes zutreffen: Die agilen Schlittenhunde leben ausgesprochen gerne im Rudel. Dort schulen sie ihre sozialen Fähigkeiten und entwickeln sich zu stabilen Persönlichkeiten. Wobei die Zusammenstellung eines funktionierenden Rudels von Seiten des Hundehalters schon einiges an Know-how erfordert.

SIBERIAN HUSKY

Titelfoto: Angelika Dietrich

Ursprungsland: USA

Standardnummer: 270

FCI-Gruppe 5: Spitze und Hunde vom Urtyp, Sektion 1 Nordische Schlittenhunde. Ohne Arbeitsprüfung.

Widerristhöhe: Rüden: 53,5 - 60 cm; Hündinnen: 50,5 - 56 cm

Gewicht: Rüden: 20,5 - 28 kg; Hündinnen: 15,5 - 23 kg

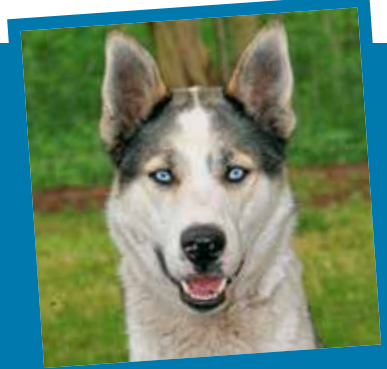
Der Siberian Husky ist ein mittelgroßer Arbeitshund, schnell, leichtfüßig, frei und elegant in der Bewegung. Sein mäßig kompakter, dichtbehaarter Körper, die aufrecht stehenden Ohren und die buschige Rute weisen auf die nordische Herkunft hin. Seine charakteristische Gangart ist fließend und scheinbar mühelos.

Er ist (nach wie vor) äußerst fähig, seine ursprüngliche Aufgabe als Schlittenhund zu erfüllen und leichtere Lasten in mäßigem Tempo über große Entfernungen zu ziehen. Die Proportionen und die Form seines Körpers spiegeln dies grundlegend ausgewo-

gene Verhältnis von Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer wieder. Die Rüden sind maskulin, aber niemals grob; die Hündinnen sind feminin, aber ohne Schwächen im Aufbau. Ein Siberian Husky in richtiger Kondition, mit gut entwickelten, straffen Muskeln, hat kein Übergewicht. Das charakteristische Temperament des Siberian Husky ist freundlich und sanftmütig, aber auch aufmerksam und kontaktfreudig.

Er zeigt nicht die besitzbetonenden Eigenschaften eines Wachhundes, noch ist er allzu misstrauisch gegenüber Fremden oder aggressiv gegenüber anderen Hunden. Von einem erwachsenen Hund darf ein gewisses Maß an Zurückhaltung und Würde erwartet werden. Seine Intelligenz, Lenkbarkeit und sein Eifer machen ihn zum angenehmen Begleiter und willigen Arbeiter.

Diese Rasse wird im VDH vertreten durch:
Deutscher Club für Nordische Hunde e.V.
www.dcnh.de



Siberian Husky Club Deutschland e.V.
www.huskyclub.de

Weitere Infos

Siberian Husky Club Deutschland e.V.
Geschäftsstelle
Mirjam Seidl
Von Bar Straße 34, 49565 Bramsche
Telefon: 05468 938919
Mail: geschaeftsstelle@siberian-husky-club.de

Redaktion & Pressestelle
Angelika Dietrich
Alslebener Str. 8, 06425 Plötzkau
Telefon: 0173-2569643
Mail: redaktion@siberian-husky-club.de

SPEZIALTIERNÄHRUNG



Heute
für morgen!

FÜR DIE GESUNDHEIT MEINES HUNDES,
EIN LANGES LEBEN LANG ...



GESUND ERNÄHREN, BESSER LEBEN!

„Mein Hund ist im besten Alter. Fit, vital und neugierig zugleich. Ich möchte, dass dies lange so bleibt. Deshalb Sorge ich bereits heute vor!“

Mit der bekannten und erfolgreichen Heilkräutermischung HOKAMIX³⁰ lege ich einen soliden Grundstein für ein langes, gesundes Hundeleben. Diese bewährte, natürliche Nahrungsergänzung aus 30 ausschließlich pflanzlichen Bestandteilen hilft, den Stoffwechsel meines Tieres positiv anzuregen sowie Haut- und Fellproblemen vorzubeugen. Mein Hund dankt es mir mit Vitalität und Lebensfreude!“

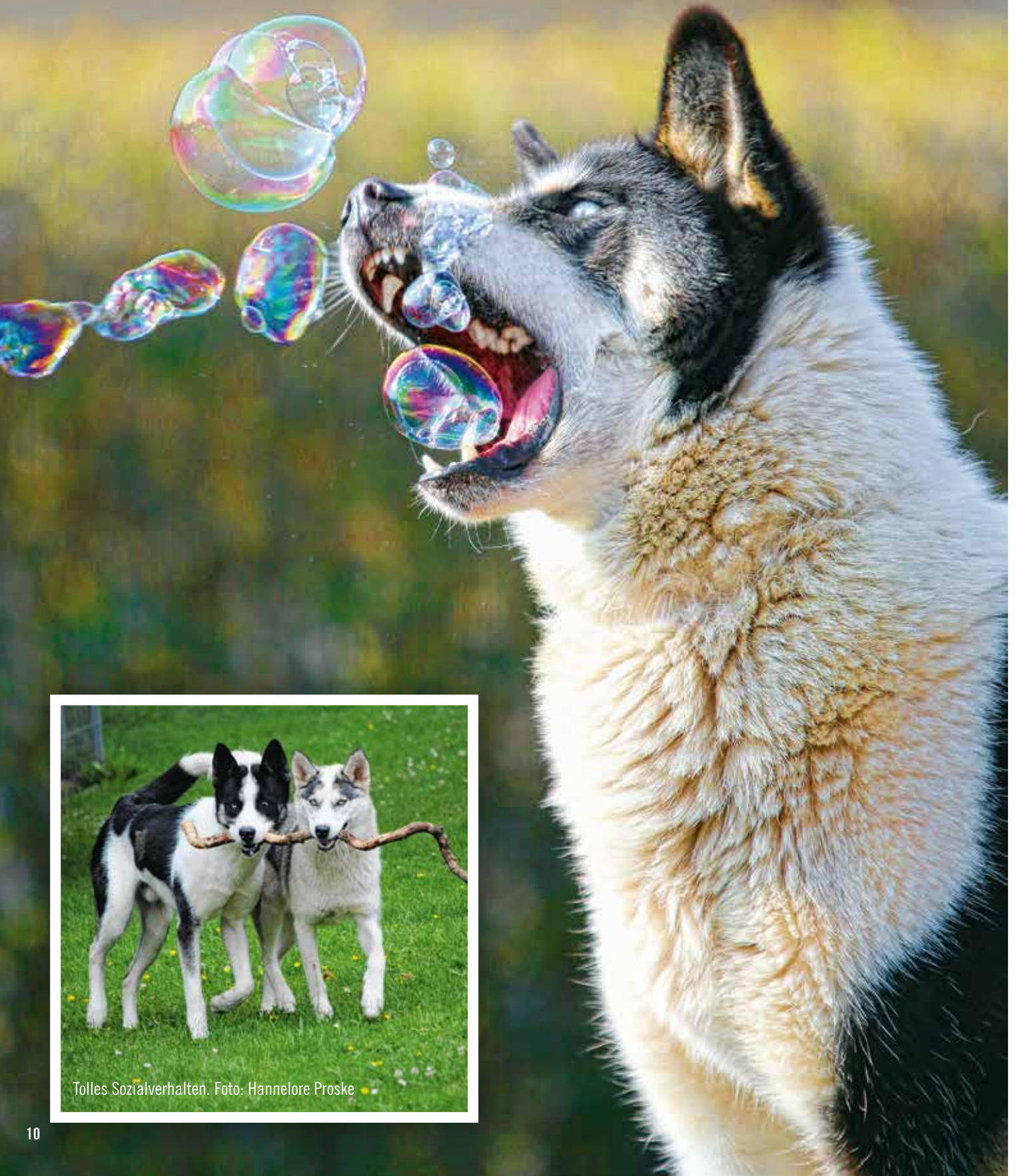
Spezialtiernahrung grau – seit 30 Jahren der Spezialist für die Gesundheit und Pflege meines Hundes, sein ganzes Leben lang!

Katalog anfordern:
(02874) 90 36-0



grau-tiernahrung.de

Und verspielt sind sie auch. Foto: Angelika Dietrich



Tolles Sozialverhalten. Foto: Hannelore Proske

KEINE ANGST VOR KÄLTE

Weshalb die bis zu 60 Zentimeter großen Nordischen Schönheiten so gerne im Rudel leben und dabei ihre Leistungsfähigkeit beeindruckend im Schlittenhundesport unter Beweis stellen, erklärt ein kurzer Blick in ihre interessante Rassegeschichte. Die beginnt in Ostsibirien, der ursprünglichen Heimat des Siberian Huskies. Eis und Schnee, klirrende Kälte und schneidende Winde beherrschen dort das Klima. Die Nomadenstämme der Jugakiren, Chukchi und die Völker Kamtschatkas gelten als erste Züchter des Siberian Huskies. Sie vertrauten über Jahrhunderte hinweg auf die Zugkraft der schnellen Vierbeiner und setzten sie auch in vielen weiteren Bereichen des Lebens ein.

LASTENHUND

Das ursprüngliche Haupt-Einsatzgebiet der Hunde erstreckte sich auf das Ziehen von Lasten. Da sich Nomaden auf ständiger Wandering befinden, oblag es den Huskies, große Schlitten voller Hausrat zu ziehen und unter den härtesten klimatischen Einflüssen körperliche Höchstleistungen zu vollbringen. Dementsprechend hart verlief die Auslese. Nur kräftige,

gesunde Schlittenhunde vermochten die Existenz der Nomadenfamilien zu sichern. Ohne die wertvollen Zugtiere, hätte es schlecht um die nomadisierenden Menschengruppen aus dem ewigen Eis gestanden.

FLORIERENDER HANDEL

Während die Nomaden Ostsibiriens sicherlich keine Zweifel an der Zugkraft ihrer Hunde hatten, ernteten Siberian Huskies Hohn und Spott als sie 1908 zum ersten Mal in der westlichen Welt in Erscheinung traten und dort gleich für gehöriges Aufsehen sorgten. Der russische Händler Goosak hatte sich und seine Huskies zu einem Schlittenhunderennen in Alaska angemeldet und erntete allseits belustigte Skepsis als er mit den relativ leicht gebauten Hunden aus Ostsibirien an den Start ging. Das spöttische Lachen sollte seiner Konkurrenz allerdings binnen weniger Augenblicke vergehen. Die Siberian Huskies wiesen zwar einen leichteren Körperbau auf als die anderen teilnehmenden Hunde, aber in punkto Schnelligkeit übertrafen sie ausnahmslos jedes andere Gespann. Dies war der Startschuss für einen florierenden Han-

del mit den optisch noch sehr uneinheitlichen Schlittenhunden aus Sibirien, die sich schnell zu beliebten Posttransport-Hunden entwickelten.

UNVERGESSEN: DER SERUM-TRANSPORT

Der Norweger Leonard Seppala gilt hinlänglich als der erste Siberian-Husky-Züchter, der sich der Reinzucht dieser Rasse widmete. Er übernahm 1914 einen Teil der Hunde, die der Polarforscher Amundsen für seine Nordpolexpedition gekauft hatte, aufgrund des Kriegsausbruchs aber nicht einsetzen konnte. Seppalas Zucht, die auf eine Vereinheitlichung der Rasse abzielte, war erfolgreich. Der Norweger züchtete nicht nur sehr schöne Hunde, sondern erreichte auch beachtliche Ergebnisse im Schlittenhunde-Rennsport. Seppala verkaufte zahlreiche Hunde in die USA und nach Kanada, wo wiederum neue erfolgreiche Zuchtlinien entstanden. Auch der legendäre Serum-Transport ist Seppala zuzuschreiben. Auch die legendäre Serum-Stafette ist mit dem Namen Seppala für alle Zeiten verbunden. Mit einem waghalsigen Transport des Serums über sagenhafte 674 Meilen, bei Temperatu-



Sonderkonditionen für Mitglieder der VDH-Vereine
Online-Abschluss über www.vdh.de

Wechseln Sie jetzt mit Ihrer Auto-Versicherung zur DEVK –
der Versicherung mit Zufriedenheits-Garantie!

Alle Versicherungen für Ihren Hund
Tierhalterhaftpflicht für 5 € im Monat

Informationen erhalten Sie bei:
DEVK Versicherungen
Marcus Meurer, Tel.: 0221 757-3442
E-Mail: marcus.meurer@devk.de
www.devk.de

Unsere Partnerschaft – Ihr Vorteil!



Verband für das Deutsche Hundewesen

DEVK



Schlittenhundesport: Da schlagen Musher-Hezen höher. Foto: Erwin Heckl

ren von bis zu Minus 50 Grad, bewältigte sein Husky-Team die längste Etappe. Auf diese Weise wurde die Stadt Nome vor einer Diphtherie-Epidemie gerettet. Ein wichtiger Hund aus Seppalas Team ist sicherlich den meisten bekannt: Balto! Eine Statue zu seinen Ehren steht im New Yorker Central Park. Seit 1930 gibt es die offizielle Reinzucht der Rasse. Die erste Registrierung erfolgte durch den American Kennel Club (AKC).

KONSEQUENTE ERZIEHUNG

Die Rennleidenschaft, der Jagdeifer, die Eigenwilligkeit und eine ausgeprägte Selbständigkeit sind typische Charakterzüge des Siberian Huskies. Mit diesen Eigenschaften kommt noch lange nicht jeder Hundehalter zurecht. Die aktiven Schlittenhunde müssen schon konsequent erzogen werden, wobei die Erziehungsziele nicht unbedingt mit denen zu vergleichen sind,

die man von einem anderen Gebrauchshund erwartet. Dennoch ebnet eine konsequente, liebevolle Erziehung, vom Welpenalter an, den Weg zu einem idealen Begleithund für viele sportliche Aktivitäten.

SCHLITTENHUNDESPORT

Halter von Siberian Huskies sollten möglichst alle Grundvoraussetzungen mitbringen, die eine artgerechte Haltung des Hundes gewährleisten. Ist dies nicht gegeben, wird der unterforderte Vierbeiner seinem Besitzer kaum Freude bereiten, sondern sich zu einem unausgeglichenen oder womöglich sogar zerstörerischen Zeitgenossen entwickeln. Das Wichtigste ist die Bereitschaft, den Hund rassespezifisch zu beschäftigen. Das bedeutet, ihm sehr viel Bewegung zu verschaffen, was mit normalen Spaziergängen jedoch kaum zu bewerkstelligen ist. Ein ernsthaftes Interesse am Schlittenhundesport ist

auf jeden Fall von Vorteil, bei entsprechender Alternativbeschäftigung aber kein Muss.

Als ergänzende Alternativen kommen Radtouren mit dem Hund, tägliches Jogging oder ausgedehnte Wandertouren in Frage. Wobei der Hund aufgrund seiner ausgeprägten jagdlichen Motivation sicherheitshalber an einer langen Laufleine geführt werden sollte. Außer, der sichere Rückruf funktioniert tatsächlich tadellos. Somit steht außer Frage, dass ein Husky-Besitzer aktiv und bewegungsfreudig sein sollte, damit er mit seinem Vierbeiner mithalten kann – und zwar für die nächsten zwölf bis 15 Jahre. Eine Einzelhaltung ist nur dann wirklich sinnvoll, wenn der Hund engen Familienanschluss hat. Und den will er das ganze Jahr über.

Text: Gabriele Metz



Wir haben es leider in der letzten Ausgabe versäumt, die Fotografin des Titelbildes und der Bilder des Artikels über den Belgische Schäferhunde Berlin e.V. zu nennen. Alle Fotos stammen von Bettina Knaupe.